

## Protokoll 19. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 31. Oktober 2018, 17.00 Uhr bis 21.05 Uhr, im Rathaus

---

Vorsitz: Präsident Martin Bürki (FDP)

Beschlussprotokoll: Sekretär Mark Richli (SP)

Anwesend: 121 Mitglieder

Abwesend: Duri Beer (SP), Dr. David Garcia Nuñez (AL), Andreas Kirstein (AL), Dr. Jean-Daniel Strub (SP)

---

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. [2018/343](#) \* E Postulat von Sven Sobernheim (GLP) und Isabel Garcia (GLP) vom 12.09.2018: Weiterbetrieb des Angebots «Züri rollt» bis zur Systemabnahme des Angebots «Züri Velo» von Publibike VTE
3. [2018/384](#) \* E Postulat von Monika Bättschmann (Grüne), Marion Schmid (SP) und 16 Mitunterzeichnenden vom 03.10.2018: Schaffung einer Fachstelle für Altersfragen VGU
4. [2018/386](#) \* E Postulat von Thomas Schwendener (SVP) und Martin Götzl (SVP) vom 03.10.2018: Erweiterung der Sportanlage Eichrain mit zusätzlichen Garderoben, Duschen und einer Flutlichtanlage VSS
5. [2018/387](#) \* E Postulat von Marcel Bührig (Grüne), Isabel Garcia (GLP) und 15 Mitunterzeichnenden vom 03.10.2018: Schaffung eines Lehrstellenverbunds im Ausbildungsbereich Pflege und Betreuung VGU
6. [2018/388](#) \* E Postulat von Marcel Bührig (Grüne), Markus Kunz (Grüne) und 13 Mitunterzeichnenden vom 03.10.2018: Schaffung eines Stellenpools mit Pflegefachkräften für die Dienstabteilungen Alters- und Pflegezentren VGU
7. [2018/389](#) \* E Postulat von Monika Bättschmann (Grüne), Markus Kunz (Grüne) und 12 Mitunterzeichnenden vom 03.10.2018: Anpassung der öffentlichen Sitzbänke an die Anforderungen Hindernisfreiheit und Alterstauglichkeit VTE

- |     |                          |     |                                                                                                                                                                                               |                  |
|-----|--------------------------|-----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| 8.  | <a href="#">2018/249</a> |     | Weisung vom 27.06.2018:<br>Finanzdepartement, Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen – Einfach Wohnen, Wahlvorschlag Stiftungsrat für die Amtsdauer 2018–2022                      | FV               |
| 9.  | <a href="#">2018/188</a> |     | Weisung vom 09.05.2018:<br>Immobilien Stadt Zürich und Liegenschaftenverwaltung, Neubau Alterszentrum und Wohnsiedlung Eichrain, Quartier Seebach, Objektkredit                               | VHB<br>FV<br>VGU |
| 10. | <a href="#">2018/289</a> | E/A | Postulat von Corina Gredig (GLP) und Marion Schmid (SP) vom 11.07.2018:<br>Generationenübergreifende Betreuungsinstitution für Kinder und ältere Menschen im Neubau der Wohnsiedlung Eichrain | VGU              |
| 11. | <a href="#">2018/259</a> |     | Weisung vom 04.07.2018:<br>Immobilien Stadt Zürich, Mediacampus, Quartier Altstetten, befristete Miete und Einrichtung von Ateliers, Objektkredit                                             | VHB<br>STP       |
| 12. | <a href="#">2018/161</a> | E/A | Dringliches Postulat von Elena Marti (Grüne) und Anjushka Früh (SP) vom 18.04.2018:<br>Bereitstellung einer Ersatzliegenschaft für das Projekt «Dosendealer/Verein Farben für Zürich»         | VHB              |
| 13. | <a href="#">2018/78</a>  | A   | Dringliches Postulat der SP-, Grüne- und AL-Fraktion vom 28.02.2018:<br>Vorlage eines Berichts zur Reorganisation der Verwaltung                                                              | STP              |
| 14. | <a href="#">2018/278</a> | A/P | Dringliche Motion der SP-, Grünen- und AL-Fraktion vom 11.07.2018:<br>Einführung einer städtischen Identitätskarte für alle Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner (Züri City Card)             | STP              |

\* Keine materielle Behandlung

## Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

- 496. 2018/399**  
**Motion von Eduard Guggenheim (AL) und Stefan Urech (SVP) vom 24.10.2018:**  
**Kostengünstige und zweckmässige Sanierung des Schauspielhauses unter weitgehender Erhaltung des Zuschauerraums**

Stefan Urech (SVP) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 7. November 2018 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

## G e s c h ä f t e

### 497. 2018/343

#### **Postulat von Sven Sobernheim (GLP) und Isabel Garcia (GLP) vom 12.09.2018: Weiterbetrieb des Angebots «Züri rollt» bis zur Systemabnahme des Angebots «Züri Velo» von Publibike**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Peter Schick (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

### 498. 2018/384

#### **Postulat von Monika Bättschmann (Grüne), Marion Schmid (SP) und 16 Mitunter- zeichnenden vom 03.10.2018: Schaffung einer Fachstelle für Altersfragen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Peter Schick (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

### 499. 2018/386

#### **Postulat von Thomas Schwendener (SVP) und Martin Götzl (SVP) vom 03.10.2018: Erweiterung der Sportanlage Eichrain mit zusätzlichen Garderoben, Duschen und einer Flutlichtanlage**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Marcel Bührig (Grüne) stellt namens der Grüne-Fraktion einen Textänderungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**500. 2018/387**

**Postulat von Marcel Bührig (Grüne), Isabel Garcia (GLP) und 15 Mitunterzeichnenden vom 03.10.2018:**

**Schaffung eines Lehrstellenverbunds im Ausbildungsbereich Pflege und Betreuung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Peter Schick (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**501. 2018/388**

**Postulat von Marcel Bührig (Grüne), Markus Kunz (Grüne) und 13 Mitunterzeichnenden vom 03.10.2018:**

**Schaffung eines Stellenpools mit Pflegefachkräften für die Dienstabteilungen Alters- und Pflegezentren**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Peter Schick (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**502. 2018/389**

**Postulat von Monika Bättschmann (Grüne), Markus Kunz (Grüne) und 12 Mitunterzeichnenden vom 03.10.2018:**

**Anpassung der öffentlichen Sitzbänke an die Anforderungen Hindernisfreiheit und Alterstauglichkeit**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Peter Schick (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**503. 2018/249****Weisung vom 27.06.2018:****Finanzdepartement, Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen – Einfach Wohnen, Wahlvorschlag Stiftungsrat für die Amtsdauer 2018–2022**

Antrag des Stadtrats

Unter Ausschluss des Referendums:

Für die Amtsdauer 2018–2022 werden in den Stiftungsrat der Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen – Einfach Wohnen gewählt:

- Daniel Leupi, Vorsteher des Finanzdepartements;
- Felix Bosshard, Präsident der Gemeinnützigen Bau- und Mietergenossenschaft Zürich;
- Marianne Dutli Derron, selbstständige Immobilien- und Bauprozessberaterin für gemeinnützige Wohnbauträger;
- Veronika Harder, Verwaltungsratspräsidentin Harder Haas GmbH, Harder Haas Partner AG und Rovera AG; Verwaltungsrätin HB Seeblick;
- Julika Kotaj, projektleitende Architektin und Geschäftsleitungsmitglied bei a. b. a. andreas birrer architekten eth sia ag;
- Urs Räbsamen, Inhaber der Zobrist + Räbsamen AG;
- Christine Steiner Bächli, Partnerin bei EBP Schweiz AG;
- Thomas Schlepfer, Projektleiter im Departementssekretariat des Finanzdepartements;
- Karl Viridén, Geschäftsleiter der Viridén + Partner AG, Verwaltungsrat und Geschäftsleiter der EcoRenova AG.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Luca Maggi (Grüne)

Schlussabstimmung

Die SK FD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

- Zustimmung: Luca Maggi (Grüne), Referent; Tagespräsident Urs Fehr (SVP), Pärparim Avdili (FDP), Anjushka Früh (SP), Martin Götzl (SVP), Mathias Manz (SP) i. V. von Dr. Pawel Silberring (SP), Elena Marti (Grüne), Pirmin Meyer (GLP), Marcel Müller (FDP) i. V. von Präsident Dr. Urs Egger (FDP), Zilla Roose (SP), Christine Seidler (SP) i. V. von Vizepräsident Simon Diggelmann (SP), Vera Ziswiler (SP)
- Enthaltung: Christina Schiller (AL)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK FD mit 107 gegen 8 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Unter Ausschluss des Referendums:

Für die Amtsdauer 2018–2022 werden in den Stiftungsrat der Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen – Einfach Wohnen gewählt:

- Daniel Leupi, Vorsteher des Finanzdepartements;
- Felix Bosshard, Präsident der Gemeinnützigen Bau- und Mietergenossenschaft Zürich;
- Marianne Dutli Derron, selbstständige Immobilien- und Bauprozessberaterin für gemeinnützige Wohnbauträger;
- Veronika Harder, Verwaltungsratspräsidentin Harder Haas GmbH, Harder Haas Partner AG und Rovera AG; Verwaltungsrätin HB Seeblick;
- Julika Kotai, projektleitende Architektin und Geschäftsleitungsmitglied bei a. b. a. andreas birrer architekten eth sia ag;
- Urs Räbsamen, Inhaber der Zobrist + Räbsamen AG;
- Christine Steiner Bächli, Partnerin bei EBP Schweiz AG;
- Thomas Schlepfer, Projektleiter im Departementssekretariat des Finanzdepartements;
- Karl Viridén, Geschäftsleiter der Viridén + Partner AG, Verwaltungsrat und Geschäftsleiter der EcoRenova AG.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 7. November 2018 gemäss Art. 14 der Gemeindeordnung

#### 504. 2018/188

**Weisung vom 09.05.2018:**

**Immobilien Stadt Zürich und Liegenschaftenverwaltung, Neubau Alterszentrum und Wohnsiedlung Eichrain, Quartier Seebach, Objektkredit**

Antrag des Stadtrats

Für den Neubau des Alterszentrums und der Wohnsiedlung Eichrain sowie die Übertragung des Grundstücks vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen wird ein Objektkredit von Fr. 131 910 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (1. April 2017) und der Bauausführung.

Referentin zur Vorstellung der Weisung: Corina Ursprung (FDP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheitsdepartements Stellung.

Rückweisungsantrag

Die Mehrheit der SK GUD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Rückweisungsantrags.

Die Minderheit der SK GUD beantragt Rückweisung des Antrags des Stadtrats mit folgendem Auftrag:

Die Weisung 2018/188 des Stadtrats verletzt das Gebot der Einheit der Materie. Die SVP beantragt deshalb die Rückweisung mit folgendem Auftrag:

Der Objektkredit Neubau Alterszentrum und Wohnsiedlung Eichrain sei in zwei Weisungen aufzuteilen mit je einem Objektkredit für das Alterszentrum und einem Objektkredit für die Wohnsiedlung.

Mehrheit:	Präsidentin Elisabeth Schoch (FDP), Referentin; Marcel Bührig (Grüne), Niyazi Erdem (SP) i. V. von Marcel Savarioud (SP), Joe A. Manser (SP), Mischa Schiwow (AL) i. V. von Vizepräsident Dr. David Garcia Nuñez (AL), Marion Schmid (SP), Corina Ursprung (FDP), Barbara Wiesmann (SP)
Minderheit:	Susanne Brunner (SVP), Referentin; Rolf Müller (SVP)
Enthaltung:	Guy Krayenbühl (GLP), Maleica Landolt (GLP) i. V. von Corina Gredig (GLP)
Abwesend:	Florian Utz (SP) i. V. von Helen Glaser (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 100 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

### Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK GUD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK GUD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Corina Ursprung (FDP), Referentin; Präsidentin Elisabeth Schoch (FDP), Marcel Bührig (Grüne), Niyazi Erdem (SP) i. V. von Marcel Savarioud (SP), Joe A. Manser (SP), Mischa Schiwow (AL) i. V. von Vizepräsident Dr. David Garcia Nuñez (AL), Marion Schmid (SP), Florian Utz (SP) i. V. von Helen Glaser (SP), Barbara Wiesmann (SP)
Minderheit:	Susanne Brunner (SVP), Referentin; Rolf Müller (SVP)
Enthaltung:	Guy Krayenbühl (GLP), Maleica Landolt (GLP) i. V. von Corina Gredig (GLP)

Abstimmung gemäss Art. 43<sup>bis</sup> Abs. 2 Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 17 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für den Neubau des Alterszentrums und der Wohnsiedlung Eichrain sowie die Übertragung des Grundstücks vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen wird ein Objektkredit von Fr. 131 910 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (1. April 2017) und der Bauausführung.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 7. November 2018 gemäss Art. 10 der Gemeindeordnung

### 505. 2018/289

#### **Postulat von Corina Gredig (GLP) und Marion Schmid (SP) vom 11.07.2018: Generationenübergreifende Betreuungsinstitution für Kinder und ältere Menschen im Neubau der Wohnsiedlung Eichrain**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Corina Gredig (GLP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 244/2018).

Susanne Brunner (SVP) begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 29. August 2018 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 104 gegen 17 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

#### 506. 2018/259

**Weisung vom 04.07.2018:**

**Immobilien Stadt Zürich, Mediacampus, Quartier Altstetten, befristete Miete und Einrichtung von Ateliers, Objektkredit**

Antrag des Stadtrats

1. Die Immobilien Stadt Zürich wird ermächtigt, mit der SGI Schweizerische Gesellschaft für Immobilien AG, vertreten durch Intershop Management AG, Puls 5, Giesereistrasse 18, 8031 Zürich, einen Mietvertrag über rund 1650 m<sup>2</sup> teilausgebaute Flächen im 2. Obergeschoss des Mediacampus an der Baslerstrasse 30, 8048 Zürich, abzuschliessen. Der indexierte jährliche Nettomietzins beträgt Fr. 379 500.–, zuzüglich Heiz- und Betriebskostenkonto von Fr. 74 280.–. Der Mietvertrag beginnt am 1. November 2019 und ist befristet bis 31. Oktober 2026, mit einseitigem Recht der Stadt Zürich, den Mietvertrag unter Einhaltung einer Frist von 18 Monaten auf 31. Oktober 2024 zu kündigen.
2. Für die Einrichtung der Räume im Mediacampus Zürich, Baslerstrasse 30, 8048 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 83 000.– (Preisstand 1. April 2017) bewilligt.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Mark Richli (SP)

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Rückweisungsantrag

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Rückweisungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Rückweisung des Antrags des Stadtrats mit folgendem Auftrag:

Die Stadt wird beauftragt, einen kostengünstigeren Mietvertrag an einem anderen Standort auszuhandeln. Dazu bieten sich beispielsweise das für Zwischennutzungen optimal geeignete Airgate (im Besitz der Stadt) oder leerstehende Gewerberäume in der Agglomeration an. Die Nutzung soll in der Stadt Zürich wohnhaften Künstlern vorbehalten sein.

Mehrheit: Mark Richli (SP), Referent; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Isabel Garcia (GLP), Maya Kägi Götz (SP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Rosa Maino (AL), Markus Merki (GLP), Ursula Näf (SP)

Minderheit: Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Referent; Roger Bartholdi (SVP), Yasmine Bourgeois (FDP), Christian Huser (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 83 gegen 38 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

#### Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Die Immobilien Stadt Zürich wird ermächtigt, mit der SGI Schweizerische Gesellschaft für Immobilien AG, vertreten durch Intershop Management AG, Puls 5, Giesereistrasse 18, 8031 Zürich, einen Mietvertrag über rund 1650 m<sup>2</sup> teilausgebaute Flächen im 2. Obergeschoss des Mediacampus an der Baslerstrasse 30, 8048 Zürich, abzuschliessen. Der indexierte jährliche Nettomietzins beträgt Fr. 379 500.–, zuzüglich Heiz- und Betriebskostenkonto von Fr. 74 280.–. Der Mietvertrag beginnt am 1. November 2019 und ist befristet bis 31. Oktober ~~2026, mit einseitigem Recht der Stadt Zürich, den Mietvertrag unter Einhaltung einer Frist von 18 Monaten auf 31. Oktober 2024 zu kündigen.~~ 2024. Das Mietverhältnis wird über diesen Zeitpunkt hinaus weder verlängert noch erneuert.

Mehrheit: Mark Richli (SP), Referent; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Maya Kägi Götz (SP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Rosa Maino (AL), Ursula Näf (SP)

Minderheit: Markus Merki (GLP), Referent; Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Yasmine Bourgeois (FDP), Isabel Garcia (GLP), Christian Huser (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 69 gegen 52 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

#### Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffern 1–2.

Mehrheit: Mark Richli (SP), Referent; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Isabel Garcia (GLP), Maya Kägi Götz (SP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Rosa Maino (AL), Markus Merki (GLP), Ursula Näf (SP)

Minderheit: Yasmine Bourgeois (FDP), Referentin; Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Christian Huser (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 83 gegen 37 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Die Immobilien Stadt Zürich wird ermächtigt, mit der SGI Schweizerische Gesellschaft für Immobilien AG, vertreten durch Intershop Management AG, Puls 5, Giesereistrasse 18, 8031 Zürich, einen Mietvertrag über rund 1650 m<sup>2</sup> teilausgebaute Flächen im 2. Obergeschoss des Mediacampus an der Baslerstrasse 30, 8048 Zürich, abzuschliessen. Der indexierte jährliche Nettomietzins beträgt Fr. 379 500.–, zuzüglich Heiz- und Betriebskostenkonto von Fr. 74 280.–. Der Mietvertrag beginnt am 1. November 2019 und ist befristet bis 31. Oktober 2026, mit einseitigem Recht der Stadt Zürich, den Mietvertrag unter Einhaltung einer Frist von 18 Monaten auf 31. Oktober 2024 zu kündigen.
2. Für die Einrichtung der Räume im Mediacampus Zürich, Baslerstrasse 30, 8048 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 83 000.– (Preisstand 1. April 2017) bewilligt.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 7. November 2018 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 7. Januar 2019)

**507. 2018/161**

**Dringliches Postulat von Elena Marti (Grüne) und Anjushka Früh (SP) vom 18.04.2018:  
Bereitstellung einer Ersatzliegenschaft für das Projekt «Dosendealer/Verein Farben für Zürich»**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Dringliche Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Elena Marti (Grüne) begründet das Dringliche Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3982/2018).

Andri Silberschmidt (FDP) begründet den von Andreas Egli (FDP) namens der FDP-Fraktion am 30. Mai 2018 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Dringliche Postulat wird mit 80 gegen 36 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**508. 2018/78**

**Dringliches Postulat der SP-, Grüne- und AL-Fraktion vom 28.02.2018:  
Vorlage eines Berichts zur Reorganisation der Verwaltung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats die Entgegennahme des Dringlichen Postulats zur Prüfung ab.

Walter Angst (AL) begründet das Dringliche Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3799/2018).

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Das Dringliche Postulat wird mit 110 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**509. 2018/278**

**Dringliche Motion der SP-, Grüne- und AL-Fraktion vom 11.07.2018:  
Einführung einer städtischen Identitätskarte für alle Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner (Züri City Card)**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats die Entgegennahme der Dringlichen Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Ezgi Akyol (AL) begründet die Dringliche Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 231/2018).

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Marco Geissbühler (SP) ist nicht einverstanden die Dringliche Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Dringliche Motion wird mit 64 gegen 41 Stimmen (bei 12 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

## **E i n g ä n g e**

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

**510. 2018/409**

**Motion von Natalie Eberle (AL) vom 31.10.2018:  
Schliessung der Lücken der Veloroute Zweierstrasse-Hauptbahnhof**

Von Natalie Eberle (AL) ist am 31. Oktober 2018 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, welche die Lücken der Veloroute Zweierstrasse–Hauptbahnhof schliesst. Der Hauptbahnhof soll von der Zweierstrasse / Seebahnstrasse über die Ankerstrasse–Kanonengasse bis zur Lagerstrasse erschlossen werden.

Begründung:

Für die Bewohner\*innen aus dem Friesenberg sowie aus dem Rebhügel-Gebiet geht die direkteste Veloroute Richtung Hauptbahnhof vom Borrweg über die Bühlstrasse zur Zweierstrasse auf die Ankerstrasse zur Kanonengasse in die Lagerstrasse zum HB.

Leider ist der Teil Ankerstrasse–Kanonengasse auch im neuen kommunalen Richtplan nicht als Veloroute festgehalten. Ein Ausbau der Veloroute ab der Ankerstrasse würde aber nicht nur den Anwohner\*innen des Kreises 3 zugutekommen, sondern wäre auch für die Menschen aus dem Kreis 4 eine klare Verbesserung hinsichtlich Erreichbarkeit des Hauptbahnhofs.

Die heute schon bestehende Veloroute über die Rotwandstrasse ist zwar für Velos in beide Richtungen befahrbar, aber die Strasse ist – wegen der Parkplätze – sehr eng und für Velos – sobald ein Auto entgegenkommt – sehr gefährlich. Man kann deshalb in keiner Weise für diese Strecke von einer sicheren Veloroute sprechen.

- Der Übergang Zweierstrasse–Seebahnstrasse Richtung Zweierstrasse braucht einen Velostreifen.
- Der Übergang Zweierstrasse–Ankerstrasse muss verbessert werden und die Veloroute Ankerstrasse bis und mit Kanonengasse geführt werden.

Das Bedürfnis nach sicheren Velorouten entspricht dem Willen der Stimmbevölkerung und des Gemeinderats. Der Stadtrat will laut Masterplan Velo noch weitere Zürcher\*innen für das Velofahren begeistern, dafür braucht es aber gute und sichere Verbindungen. Diese sind auch mit dem neuen kommunalen Richtplan leider noch nicht genügend gesichert. Es sollen auch möglichst viele Pendler\*innen bequem in die Quartiere kommen, darum ist es unerlässlich, möglichst viele Routen zum und vom Bahnhof zu realisieren, die Route Ankerstrasse – Kanonengasse – Lagerstrasse soll einen Teil zur Verbesserung der Lage beitragen.

Mitteilung an den Stadtrat

#### 511. 2018/410

##### **Postulat der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion vom 31.10.2018: Einführung eines einheitlichen Tarifs beim Energieverbund Altstetten unter dem Lead des ewz**

Von der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion ist am 31. Oktober 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Stadt Zürich beim Energieverbund Altstetten einen einheitlichen Tarif unter dem Lead des ewz einführen kann, der auch für allfällige Sekundärverbunde gilt, ähnlich wie dies in den Fernwärmegebieten von ERZ Fernwärme funktioniert.

Begründung:

Projektierung, Bau und Betrieb des Energieverbunds in Altstetten (EVA) werden durch verschiedene Akteure durchgeführt, allen voran ewz und Energie 360° AG. Es sind verschiedene Sekundärverbunde angedacht, die teilweise als Übergangslösungen funktionieren sollen. Dabei ist im heutigen Zustand nicht geklärt, wie genau die Governance im Gebiet der EVA sein wird, wer was liefert und zu welchen Tarifen. Insbesondere die spätere Feinerschliessung ist erst angedacht und lässt verschiedene Lösungen zu, die sich auch konkurrenzieren können. («Die örtliche Feinerschliessung (Verdichtung) in den Gebieten Altstetten-Mitte und Altstetten-Süd erfolgt – unter der Voraussetzung des wirtschaftlichen Betriebs – zu einem späteren Zeitpunkt und kann entweder durch das ewz oder – in Absprache und Abstimmung mit dem ewz – durch die Energie 360° erfolgen.»)

Mit einer einheitlichen Tarifgestaltung unter der Federführung des ewz soll sichergestellt werden, dass im «Transformationsprojekt», wie es in der Weisung bezeichnet wird, auch wirklich alle Spiesse gleich lang sind und keine Bevorzugung des Energieträgers Gas erfolgt. Es soll damit sichergestellt werden, dass das ewz den EVA «gemäss seinem Leistungsauftrag zum Erbringen von Energiedienstleistungen [...] als öffentliche Fernwärmeversorgung projektieren, bauen und betreiben» kann, wie es in der Weisung heisst.

Mitteilung an den Stadtrat

#### 512. 2018/411

##### **Postulat von Alan David Sangines (SP) und Vera Ziswiler (SP) vom 31.10.2018: Vollbeflaggung der Stadt während dem Zurich Pride Festival**

Von Alan David Sangines (SP) und Vera Ziswiler (SP) ist am 31. Oktober 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er während dem Zurich Pride Festival eine Vollbeflaggung der Stadt Zürich, insbesondere bei den Amtshäusern und den Fahrzeugen der VBZ, sicherstellen kann.

Begründung:

Das Zurich Pride Festival ist das grösste, jährlich wiederkehrende LGBT-Festival der Schweiz. Während der Zurich Pride Week finden zahlreiche Anlässe und Workshops zum Thema LGBT statt. Der traditionelle Demonstrationsumzug durch die Stadt Zürich zieht zehntausende von Teilnehmenden an und vermittelt wichtige Botschaften zur Gleichstellung von LGBT. Das Zurich Pride Festival verfügt mittlerweile nicht nur über eine schweizweite, sondern über eine internationale Ausstrahlung. Auch der Stadtrat hat sich immer wieder zur Wichtigkeit des Zurich Pride Festival geäussert. Seit einigen Jahren ist das Zurich Pride Festival in den Ausführungsbestimmungen über die Beflaggung der öffentlichen Standorte der Stadt Zürich unter der Kategorie «Teilbeflaggung» aufgeführt, während das Sechseläuten, der Tag der Arbeit, die Bundesfeier und das Knabenschieszen als Anlässe mit Vollbeflaggung aufgeführt sind. Es ist zwar erfreulich, dass die Stadt Zürich die Pride als Anlass mit Teilbeflaggung in seinen Bestimmungen aufgenommen hat. So wird während der Zurich Pride die Regenbogenflagge hauptsächlich an der Bahnhof-, Europa- und Quaibrücke sowie beim Utoquai gehisst, jedoch nicht bei den Amtshäusern und auch nicht an den Fahrzeugen der VBZ. Angesichts der Grösse, der politischen Wichtigkeit und der internationalen Ausstrahlung des Zurich Pride Festivals ist eine Vollbeflaggung, insbesondere bei den Amtshäusern und den Fahrzeugen der VBZ, gerechtfertigt. Eine Vollbeflaggung würde ein wichtiges und starkes Bekenntnis der Stadt Zürich zur Gleichstellung von LGBT-Menschen darstellen, und Zürich würde sich in die Reihe zahlreicher anderer Städte der Welt stellen, die während den dortigen Pride Anlässen auch deutlich Farbe bekennen (beispielsweise mittels Beflaggungen, Beleuchtungen von Stadthäusern, etc).

Mitteilung an den Stadtrat

**513. 2018/412**  
**Postulat von Alan David Sangines (SP) und Simone Brander (SP) vom 31.10.2018:**  
**Anpassung bestimmter Strassenverkehrssignalisationen auf das Jubiläumsjahr**  
**2019 des Zurich Pride Festivals**

Von Alan David Sangines (SP) und Simone Brander (SP) ist am 31. Oktober 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie auf das Jubiläumsjahr 2019 des Zurich Pride Festivals hin, die Stadt Zürich bestimmte Strassenverkehrssignalisationen entsprechend kennzeichnen kann. Denkbar wären beispielsweise regenbogenfarbene Zebrastreifen, Ampeln, Signalisationstafeln, usw. Zudem soll der Stadtrat prüfen, wie ein regenbogenfarbiger Zebrastreifen auch nach der Pride beibehalten werden kann.

Begründung:

Im Juni 2019 wird das Zurich Pride Festivals sein 25-jähriges Jubiläum sowie das 50-jährige Stone-Wall Jubiläum feiern. Das 50-jährige Stone-Wall Jubiläum wird im Jahre 2019 weltweit gefeiert und soll an die Geburtsstunde der Pride-Bewegungen erinnern, als sich LGBT-Menschen in New York erfolgreich gegen die Unterdrückung durch Behörden wehrten. So wird auch die World Pride 2019 unter dem Motto Stonewall50 in New York stattfinden. Das Zurich Pride Festival ist das grösste LGBT-Festival der Schweiz und lockt jährlich zehntausende Besucher\*innen an. Während dem einwöchigen Zurich Pride Festival finden zahlreiche Anlässe zum Thema LGBT statt. Der traditionelle Demonstrationsumzug führt durch die Zürcher Innenstadt und sorgt nicht nur für Variabilität, sondern platziert wichtige politische Forderungen zur Gleichstellung von LGBT. Zudem findet auf einem oder zwei Festgeländen am Wochenende des Zurich Pride Festivals ein grosses Fest statt, das ebenfalls zahlreiche Menschen anzieht und eine Mischung aus Musik, Gastronomie, Politik und Kultur anbietet. Im Jahr 2019 ist von einem noch grösseren Festival auszugehen, zumal das Zurich Pride Festival gleich zwei Jubiläen feiert. Der Stadtrat hat sich bereits mehrfach zur Wichtigkeit des Zurich Pride Festivals und seiner Bedeutung geäussert.

Die Signalisationsverordnung des Bundes regelt die Signalisation des Strassenverkehrs. Die Verordnung hält beispielsweise die Länge und Farbe des Zebrastreifens explizit und ohne Ausnahme fest. Dennoch wäre es denkbar, während dem anstehenden Jubiläum des Zurich Pride Festivals verschiedene Signalisationen, beispielsweise in den für den Verkehr abgesperrten Bereichen anzupassen. Denkbar wären beispielsweise regenbogenfarbene Zebrastreifen, wie sie bereits in zahlreichen Städten der Welt existieren, Ampelpärchen nach dem Vorbild von Wien, Anpassungen von Signalisationstafeln wie beispielsweise des Signals "Standort eines Fussgängerstreifens" usw.

Zudem soll die Stadt bei dieser Gelegenheit prüfen, ob und wie ein regenbogenfarbiger Zebrastreifen in der Stadt Zürich auch nach dem Zurich Pride Festival 2019 beibehalten werden kann und somit ebenfalls dem Beispiel anderer Städte folgen, die dadurch ein starkes Bekenntnis zur Gleichstellung von LGBT ablegen.

Mitteilung an den Stadtrat

**514. 2018/413****Postulat von Ernst Danner (EVP), Raphael Kobler (FDP) und 20 Mitunterzeichnenden vom 31.10.2018:****Erarbeitung einer Altersstrategie unter Berücksichtigung von Zielen in den Bereichen integrierter Dienstleistungen, Verbesserung von Synergien, dezentralen Angeboten, Anlaufstellen und der Finanzierung**

Von Ernst Danner (EVP), Raphael Kobler (FDP) und 20 Mitunterzeichnenden ist am 31. Oktober 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die vom Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements geplante Revision der Altersstrategie unter Berücksichtigung der folgenden Ziele ausgestaltet werden kann:

- Die Altersstrategie umfasst ein Konzept für integrierte Dienstleistungen in den Bereichen soziale Einbindung, Wohnen, Betreuung und Pflege im Alter.
- Die Altersangebote von öffentlichen, gemeinnützigen und privaten Anbietern werden so aufeinander abgestimmt, dass die grösstmögliche Selbstständigkeit im Alter bzw. soweit möglich der Verbleib in der bisherigen Umgebung gewährleistet ist. Dabei sollen Synergien zwischen ambulanten und stationären Angeboten gezielt verbessert werden.
- Die städtischen Dienstleistungen werden dezentral in den Stadtkreisen bzw. Stadtgebieten angeboten. Die dezentralen Alterszentren vereinen alle Aspekte von Wohnen, Betreuung und Pflege und sind baulich, organisatorisch und personell in die örtlichen Strukturen eingebunden. Die bestehenden zentralen Organisations- und Führungsstrukturen werden verschlankt und vereinfacht.
- Dezentrale Anlaufstellen sind für die Altersfragen aller Interessierten („Stakeholder“) zuständig (Angehörige, ältere Menschen, Spitex, Heime, Spitäler und Ärzte). Sie koordinieren und vermitteln Wohn-, Betreuungs- und Pflegedienstleistungen der öffentlichen, gemeinnützigen und privaten Anbieter und unterstützen die Betroffenen. Die Fachstelle «Wohnen im Alter» wird in diese Anlaufstellen integriert.
- Die Finanzierung der Dienstleistungen wird – in Ergänzung zu den bundes- und kantonrechtlichen Regelungen - so ausgestaltet, dass im Alter für alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt jene Lösungen möglich sind, die den persönlichen Bedürfnissen entsprechen und die grösstmögliche Eigenständigkeit fördern. Dabei übernimmt die Stadt eine Vorreiterrolle für die Entschädigung von Betreuungsaufgaben für Angehörige und von altersgerechten Anpassungen der Wohnung.

**Begründung:**

Von den in der Stadt wohnenden Personen im Alter über 65 beanspruchten 2017 rund 13 % Spitexdienstleistungen, etwa 6 % Leistungen der Alters- und Pflegeheime und etwa 4 % Dienstleistungen der Stiftung für Alterswohnungen.

Die aktuellen städtischen Angebote für Wohnen, Betreuung und Pflege im Alter sind durch komplexe organisatorische Strukturen gekennzeichnet, die nicht einem integrierten Ansatz entsprechen, teilweise zu Doppelspurigkeiten und Mehrkosten führen und nicht immer den Bedürfnissen entsprechen. Die organisatorische Trennung von Alters- und Pflegeheimen wirkt nicht mehr zeitgemäss und ist in der Altersarbeit ausserhalb der Stadt Zürich eher unüblich. Die Koordination zwischen ambulanten und stationären Angeboten wird durch die aktuellen Strukturen kaum unterstützt. Ein integrierter quartier- bzw. stadtkreisbezogener Ansatz ist nur sehr beschränkt erkennbar.

Im Rahmen eines überarbeiteten Alterskonzepts sollen koordinierte Angebote für das Wohnen, die Betreuung und die Pflege im Alter dezentral bereitgestellt werden. Die Bildung von integrierten, quartier- bzw. kreisbezogenen Alterszentren mit Alterswohnungen sowie Alters- und Pflegewohnmöglichkeiten mit ambulanten und stationären Betreuungs- und Pflegedienstleistungen auf unterschiedlichen Stufen soll die grösstmögliche Selbstständigkeit der älteren Bevölkerung und den Verbleib in der gewohnten Umgebung fördern und Synergien ermöglichen. Die Anlaufstellen informieren über alle verfügbaren Wohn- und Pflegemöglichkeiten, deren individuellen Vor- und Nachteile und deren Finanzierung.

**Mitteilung an den Stadtrat**

**515. 2018/414****Postulat von Yasmine Bourgeois (FDP), Corina Ursprung (FDP) und 12 Mitunterzeichnenden vom 31.10.2018:****Integration von Seniorinnen und Senioren in die Betreuung von Klein- und Schulkindern**

Von Yasmine Bourgeois (FDP), Corina Ursprung (FDP) und 12 Mitunterzeichnenden ist am 31. Oktober 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie Seniorinnen und Senioren in die Betreuung von Klein- und Schulkindern integriert werden können, und wo dabei die Grenzen liegen. So sollen Synergien genutzt und gleichzeitig ein Mehrwert für die junge und die älteren Generationen geschaffen werden. Dabei sollen verschiedene Modelle auf ihre Praktikabilität, ihren gesellschaftlichen Mehrwert und ihre finanziellen Konsequenzen hin überprüft werden. Die Erkenntnisse sollen in künftige Projekte im Bereich der Kinderbetreuung wie auch der Unterbringung, Beschäftigung und Betreuung älterer Personen einfließen.

Insgesamt soll dabei Kostenneutralität angestrebt werden, indem die zusätzlichen Kosten durch ein gebremstes Wachstum in anderen Bereichen (Raum, Personal, weitere Angebote etc.) mindestens aufgefangen werden können.

Private Institutionen im Bereich der Betreuung von Kindern und der Unterbringung, Beschäftigung und Betreuung älterer Personen sind mit einzubeziehen, sofern seitens dieser Privaten ein entsprechender Wunsch besteht.

Wo älteren Personen Aufgaben zugewiesen werden, kann der Einsatz als Freiwilligenarbeit erfolgen oder aber ganz oder teilweise finanziell vergütet werden.

**Begründung:**

Bis vor einigen Generationen lebte die Mehrheit der Bevölkerung in einem ländlichen Kontext. Wer aufgrund des Alters nicht mehr in der Lage war, seinem Erwerb nachzugehen, überliess den Hof der jüngeren Generation und wohnte fortan mit Kindern, Enkeln und oftmals auch anderen Verwandten da, wo man bereits die meiste Zeit seines Lebens verbracht hatte, oftmals im benachbarten «Stöckli».

Durch die gesellschaftliche und demografische Entwicklung kommen heute Kinder nur noch selten mit älteren Menschen in Kontakt. Ältere Menschen verlieren so den Kontakt zur Jugend, weil man nicht mehr unter einem Dach wohnt. So leben sich die Generationen allmählich auseinander.

Dabei zeigen Kinder und ältere Menschen einige Parallelen: die eigene Geschwindigkeit, der Bedarf nach Pflege, Zuneigung und Unterstützung bei alltäglichen Handlungen. Es ist naheliegend und bereichernd, wenn Kinder und Senioren in einem Haus und unter einem Dach betreut werden.

Heute denken wir die Betreuung von Kindern einerseits und die Betreuung älterer Personen andererseits meist völlig getrennt. Beide Bereiche wurden stark professionalisiert, womit sowohl seitens der älteren Personen wie auch seitens der Kinder viele Ressourcen brach liegen. Besonders effizient ist diese Lösung nicht, und angesichts der demographischen Entwicklung können wir sie uns immer weniger leisten. Mit dem Angebot «Seniorinnen und Senioren in der Schule» wurde 2008 zwar ein Angebot eingeführt, das in diese Richtung zielt, hinsichtlich Umfang und Wirkung allerdings stark begrenzt ist. Die hiermit angeregte Prüfung erfordert eine Kooperation zwischen dem Sozialdepartement mit seinem Krippenangebot, dem GUD mit seinen Alters- und Pflegezentren und dem Schul- und Sportdepartement mit seinen Betreuungsstrukturen. Zudem bieten sich natürlich auch private Kinderbetreuungsinstitutionen, Einrichtungen für ältere Personen sowie Verbände, in denen ältere Personen organisiert sind, als Kooperationspartner an.

Mitteilung an den Stadtrat

**516. 2018/415****Postulat von Maria del Carmen Señorán (SVP) und Dubravko Sinovcic (SVP) vom 31.10.2018:****Zusammenarbeit zwischen den politischen Kreisparteien und dem Bevölkerungsamt für den Versand von Informationsmaterial**

Von Maria del Carmen Señorán (SVP) und Dubravko Sinovcic (SVP) ist am 31. Oktober 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie eine Zusammenarbeit zwischen den politischen Kreisparteien sowie dem Bevölkerungsamt betreffend Versand von Informationsmaterial, unter Wahrung des Datenschutzes, ermöglicht werden kann. Politische Kreisparteien sollen wie die Quartiervereine die Möglichkeit haben, via Bevölkerungsamt an die gewünschte Zielgruppe zu gelangen.

Begründung:

Es ist politischen Kreisparteien nicht möglich, an Informationen von Zielgruppen (z.B. Neueingebürgerte, JungbürgerInnen, NeuzuzügerInnen etc.) zu gelangen. Es ist jedoch im Interesse der Kreisparteien, gezielte Informationsanlässe in ihren Kreisen durchzuführen, wie es zum Beispiel die Quartiervereine bereits machen. Da die meisten Quartiervereine politisch neutral sind, können diese Anlässe nicht zusammen durchgeführt werden. Für die Wahrung der politischen Rechte und den Erhalt der politischen Vielfalt ist es wichtig, dass es ebenfalls ein politisches Angebot gibt.

Um eine Überflutung von politischen Sendungen zu verhindern sowie den Aufwand in der Verwaltung gering zu halten, soll diese Dienstleistung eingeschränkt (z.B. maximal ein Versand pro Kreispartei pro Jahr o.ä.) werden. Für den Aufwand eines solchen Versandes soll die Verwaltung durch den Auftraggeber entschädigt werden, so dass dies kostenneutral erfolgt.

Mitteilung an den Stadtrat

#### 517. 2018/416

**Postulat von Maria del Carmen Señorán (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 31.10.2018:**

**Pilotprojekt für ein Rechtsabbiegen bei Rotlicht für den motorisierten Verkehr und für Velofahrende**

Von Maria del Carmen Señorán (SVP) und Stephan Iten (SVP) ist am 31. Oktober 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie ein Pilotprojekt in der Stadt Zürich «Rechtsabbiegen an ausgewählten Strassenkreuzungen bei Lichtsignalanlagen» welche Rot anzeigen, eingeführt werden kann. Diese Möglichkeit soll bei den jeweiligen Ampeln signalisiert werden und für den motorisierten Verkehr sowie Velofahrende gelten.

Begründung:

Vierorts könnte der Verkehr mit wenig Aufwand verflüssigt werden, indem trotz rotem Signal die Möglichkeit des Rechtsabbiegens ermöglicht wird, sofern es die Gegebenheiten zulassen. Ein motorisiertes Fahrzeug, welches mit rein fossilen Brennstoffen betrieben wird, kann unerwünschte Emissionen verursachen, weshalb die Wartezeit auf ein absolutes Minimum reduziert werden sollte.

Diese Regelung wird bereits seit vielen Jahren erfolgreich im Ausland (z.B. USA, Frankreich, Kanada, Thailand, Tschechien, Polen, Deutschland) praktiziert. Die Erfahrungen in diesen Ländern sind für sämtliche Verkehrsteilnehmende positiv, auch unter der Prämisse der Verkehrssicherheit sowie des Umweltschutzes. In Österreich ist diesbezüglich ein Pilotversuch ab 2019 geplant. In der Schweiz wurde ein Testversuch für Velofahrende in Basel erfolgreich durchgeführt und soll nun in das Verkehrsrecht aufgenommen werden.

Mitteilung an den Stadtrat

Die Motion und die sieben Postulate werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

**518. 2018/417**

**Schriftliche Anfrage von Samuel Balsiger (SVP) und Walter Anken (SVP) vom 31.10.2018:**

**Sozialpädagogische Familienbegleitungen, Entwicklung der angeordneten Begleitungen, der Tarife, der Präsenzstunden und der Ausgaben sowie Aufschlüsselung der Begleitungen nach einheimischen und ausländischen Familien**

Von Samuel Balsiger (SVP) und Walter Anken (SVP) ist am 31. Oktober 2018 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Laut einem Bericht des Bundesrates beläuft sich der Stundenaufwand von Sozialarbeitenden auf 120 bis 170 Franken. Ein Angebot sind die sozialpädagogischen Familienbegleitungen (spF).

Darunter fallen Erziehungshilfen, Veränderungen im Alltag und Familienleben, Anleitung bei Schwierigkeiten in der Haushaltbewältigung, Abklärungen zur Errichtung von Beistandschaften oder die Notwendigkeit von Heimplatzierung etc.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie haben sich die gesamten Ausgaben der Stadt Zürich in den letzten zehn Jahren für Familienbegleitungen (spF) entwickelt? Wir bitten um eine tabellarische Auflistung.
2. Wie viele spF sind 2017 angeordnet worden bei wie vielen Haushalten? Wie viele davon sind durch die öffentliche Hand bezahlt worden? Wie viele von den Betroffenen selbst?
3. Wie viele spF wurden 2012 und wie viele 2017 angeordnet?
4. In welcher Bandbreite belaufen sich die Tarife pro Stunde für die spF? Wie hoch war der Tarif pro Stunde für spF im Jahr 2017? Wie hoch war er vor zehn und wie hoch vor zwanzig Jahren?
5. Wie viel Lohn pro Stunde erhalten die Sozialarbeitenden, die effektiv mit den Betroffenen in den Haushalten arbeiten? Wie viel verbleibt in der Sozialfirma? Wo geht die Differenz hin? Sind diese Rechnungen bei den Anbietern transparent?
6. Wie hat sich die Dauer der spF pro betroffenem Haushalt in den letzten Jahren entwickelt? Wie viele angeordnete spF werden verlängert und wenn ja wie oft?
7. Wie hoch waren die durchschnittlichen Gesamtkosten einer spF pro betroffenem Haushalt inklusive Verlängerungen? Wie hoch waren sie vor zehn Jahren?
8. Wie viele Präsenzstunden gibt es im Durchschnitt pro Haushalt? Wie viele waren es zehn Jahre zuvor?
9. Wie teilt sich die Anzahl spF zwischen den einheimischen und den ausländischen Familien in den letzten zehn Jahren auf? Wie viele der spF wurden in Deutsch gehalten und wie viele in anderen Sprachen? Wir bitten um eine tabellarische Auflistung pro Jahr.

Mitteilung an den Stadtrat

## **K e n n t n i s n a h m e n**

**519. 2018/243**

**Schriftliche Anfrage von Walter Anken (SVP) und Rolf Müller (SVP) vom 20.06.2018:**

**Anfechtung der Kündigungen von Mietverträgen von Fürsorgebezüglerinnen und -bezügern, Hintergründe zur Praxis des mandatierten Anwalts und zur Einreichung der Klagen ohne Einverständnis der Mieterinnen und Mieter**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 884 vom 24. Oktober 2018).

Nächste Sitzung: 7. November 2018, 17 Uhr.